

DIPLOMAT WHISKEY
JUST RIGHT.
Zu haben in allen erstklassigen Wirtschaften.
CLASNER & BARZIN,
Distilling and Importing Co., Kansas City, Mo.

Reduktionsverkauf von Winter-Unterzeug.

Es ist eine seltene Gelegenheit in Unterzeug, welche wir Euch bieten, zu der Zeit wo die größte Nachfrage herrscht. Seht was Ihr sparen könnt wenn Ihr Eure Bedürfnisse jetzt bei uns deckt.

Fleece-gefülltes Unterzeug für Kinder, das Stück **9c**
Schwer geflickte Union Suits für Kinder, das Stück . . **49c**
Extra feine wollene Kleidung für Frauen, das Stück . . **79c**
Fein gerippte wollene Union Suits für Frauen . . . **\$1.15**
Warme Winterunterhemden für Männer **15c**
Gutes wollenes Unterzeug für Männer **88c**
Sehr gute wollene Unterbekleidung für Männer . . . **\$1.18**
Die allerbesten wollenen Union Suits für Männer . . **\$2.18**

Qualität ist der Hauptpunkt bei den Waaren welche wir halten.



Deutsche Opernhaus-Apothete.

Neue frische Waaren zu realen Preisen....

THEODOR JESSEN,

Man kann mich im Laden finden von 18 Morg. bis 10 Ab. ohne Unterbrechung.

Deutsche Wirtschaft von

HUGO F. BILZ

Feine alte Whiskies, feine Weine und Cigarren. Hauptquartier für Zettler's Gold Top Bier in Omaha.

Lokal für Mitglieder der Vereine Germania, Blaudtsche Verein u. d. Hermannsöhne.

1321 Douglas Strasse, Omaha, Neb.

Blinddarmentzündung.

Sich und Ursachen der gefährlichen Krankheit - Blinddarmentzündung.

Vielach existiert, selbst in ärztlichen Kreisen, noch die Meinung, daß es sich kein Wurmfortsatz, dem Sitz der gefährlichen Blinddarmentzündung, um ein in Entzündung begriffenes, dem Menschen nur als Exarbitration aus seiner Herkunft von niederen Formen vererbtes Gebilde handle, und daß dieses unnecessary sei; seine häufige Entzündung müsse als Ausdruck dieser Degeneration der Rückbildung zum Rudimentorgan aufgefaßt werden. Gegenüber dieser Hypothese haben nun mehrere Werke den Nachweis erbracht, daß der Wurmfortsatz keineswegs ein gewissermaßen absterbendes Gebilde sein kann; sowohl die anatomische Untersuchung, die in dem Blinddarmentgang einen wohlentwickelten Absonderungs- und Drüsen-Apparat erkennen läßt, als die Beobachtung bei Operationen, die eine energische Bewegungskraft in der Muskulatur seiner Wand erweist, sprechen gegen eine Rückbildung.

Offenbar besteht zwischen der Häufigkeit des Auftretens der Blinddarmentzündung und der Zunahme der überlebenden Fleischernahrung ein unmittelbarer Zusammenhang. In mehrjähriger Tätigkeit in Mesopotamien hat Dr. Haab zunächst selbst unter 6800 Kranken nur zwei an Blinddarmentzündung leidende getroffen. Ebenso hat dort ein anderer deutscher Arzt an einem noch größeren Krankenmaterial nur zwei Fälle gesehen. Im türkischen Spital in Konstantinopel trafen in der gleichen Zeit 0.18 bis 0.3 Prozent der stationären Patienten an Appendicitis, während im deutschen Spital 2.6 Prozent wegen dieser Krankheit behandelt wurden. Aus einer eingehenden Bauart des Organes bei den verschiedenen Rassen konnte nicht erklärt werden. Mindestens



Der Einwanderer und Rückwanderer.

Ihre Zahlen 1907 größer als in irgend einem der früheren Jahre.

Die Einwanderung nach den Ver. Staaten in dem mit dem 30. Juni 1907 beendigten Fiskal-Jahre war gewaltig größer als in irgend einem der vorhergehenden Jahre in der Geschichte der Ver. Staaten. Nach dem Jahresberichte des Einwanderungs-Kommissars Sargent landeten im Jahre 1907 an den Gestaden der Ver. Staaten nicht weniger als 1,285,349 Immigranten. Die Einwanderung des Jahres 1907 überstieg die von 1906 um 184,614 Personen und die des Jahres 1905 um 258,850. Während des Fiskal-Jahres 1906 wurde 12,432 Ausländern die Landung in amerikanischen Häfen verweigert, während des abgelaufenen Jahres 13,064. Von der Zunahme der Einwanderung im Jahre 1907 hat auch der Süden in beträchtlichem Maße profitiert. Die Südstaaten haben laut einer Erklärung Sargent's eingesehen, daß sie zur besseren Entwicklung ihrer Industrien und ihrer Farmländerien einer intelligenten Einwanderung bedürfen.

Im Vergleiche zum Jahre 1906 hat 1907 die Einwanderung aus 27 Ländern zugenommen und die aus 11 Ländern abgenommen. Die Einwanderung stellte sich 1907 wie folgt: Oesterreich-Ungarn 338,452 Personen, eine Zunahme gegenüber dem Jahre 1906 von 73,314 Personen; Bulgarien, Serbien und Montenegro 11,359, Zunahme 6693; Frankreich 9731, Zunahme 345; Deutschland 37,807, Zunahme 243; Griechenland 36,580, Zunahme 17,091; Italien 285,731, Zunahme 12,611; Rußland und Finnland 258,943, Zunahme 43,278; Türkei 20,767, Zunahme 11,257; England 56,637, Zunahme 7146; Irland 34,530, Abnahme 485; Schottland 19,740, Zunahme 3874; China 961, Abnahme 583; Japan 30,226, Zunahme 16,391; Kanada 19,918, Zunahme 14,855; West-Indien 16,689, Zunahme 3033. Die Ausreisungs-Gesetze haben der Einwanderung aus China fast vollständig ein Ende gemacht, die Einwanderung aus Japan dagegen hat sich während des letzten Jahres verdoppelt. Diese Zunahme ist infolge auffällig, als sie trotz der von der amerikanischen Regierung erlassenen Regulationen stattgefunden hat, von welchen man einen sehr wesentlichen Rückgang der Einwanderung der Japaner nach den Ver. Staaten sich versprochen hatte. Untersuchungen ergaben, daß Tausende von Japanern während des letzten Jahres in Mexiko gelandet sind und sich schließlich heimlich Zugang zu den Ver. Staaten verschafft haben. Sobald sie sich einmal auf amerikanischem Gebiet befanden, war es nur in den seltensten Fällen möglich, sie wieder aufzufinden.

Von den im Jahre 1907 hierzulande zugelassenen Einwanderern hatten 873,923 weniger als je \$50 in ihrem Besitz; 107,502 konnten mehr als diese Summe aufweisen. Die Gesamtsumme von Geld, welches angekommene Ausländer nach diesem Lande brachten, war \$25,599,893. Von den 13,064 Ausländern, welche während des Jahres zurückgewiesen wurden, waren 1434 Kontraktarbeiter, jedoch war die Zahl der im verflochtenen Jahre deportierten Kontraktarbeiter um 38 Prozent kleiner als im vorhergehenden Jahre.

Die nach dem Auslande gerichtete Passagier-Bewegung war 1907 größer als in einem vorhergehenden Jahre, aus welchen eine Statistik vorhanden ist. Die Gesamtzahl der abgereisten Reiserückpassagiere war 1907 224,893, die der Rück-Reisepassagiere 344,989. Die Gesamtzahl der nach dem Auslande gereisten Passagiere war 1907 um 73,145 größer, als im Jahre 1906.

Von der Nervosität.

Die Kultur als grundlegende Ursache des Morbis-Organismus.

Auf dem Internationalen Kongress für Psychiatrie, Neurologie und Geisteskrankenpflege in Amsterdam hielt Professor Jergensen eine bemerkenswerte Rede, in welcher er zeigte, wie die rasche Entwicklung des modernen Lebens eine fortwährende Minderung von Enttäuschung, Angst und Beseelung schafft, die die wahre Ursache dafür ist, daß oft der Geist das Gleichgewicht im Kampf um's Dasein verliert. Speziell die Prädispositionen, diejenigen, deren Geist von Jugend an wenig Widerstand zu bieten imstande war, sind die Opfer. Also muß man suchen, durch die Erziehung die Veranlagung zu verbessern. Langsam erst darf die geistige Heranbildung die Stelle der körperlichen einnehmen. Mit sechs Jahren wird heute das Kind zur Schule geschickt, und es fängt sofort an, zu rechnen, schreiben, lesen und hundert andere Dinge zu thun, die seiner geistigen Entwicklung schaden, weil sie eine geistige Überladung schaffen. Und diese wirkt schlimmer für die spätere Geistesgesundheit. Denn schon in zarter Jugend schaffen sie den moralischen Druck des Erwachsenen. Die intellektuelle Entwicklung wirkt umförmiger schädlich, je später wir sie eintreten lassen.

Ein anderes Uebel ist die Nervosität der Eltern selbst. Schon in der Wiege empfindet sie das Kind. Ein gesundes Kind schreit nicht, und wenn das Kind es doch thut, dann hat es das von der Mutter gelernt, die sich einbildet, daß ihre eigenen Verdrisslichkeiten auch

dem dem Kind empfinden werden. Häufig genug ist die nervöse Mutter zu ängstlich. Sie behindert die Spielfreiheit. Der Vater, der im täglichen Kampf steht, beeinflusst das Kind durch üble Laune und ungerechtfertigte Affektausbrüche. Die feministische Bewegung ist eine Ursache der Nervosität. Die Erziehung der Frau bedeutet eine der schönsten Stellen der Menschenschichte. Aber schließlich ist eine Frau doch kein Mann. Wenn auch die feministische Bewegung ihren Theil an der heutigen Nervosität hat, so muß man bedenken, daß sie als Reuerung den gewohnten Choc mit sich bringen mußte, und es ist recht gut möglich, daß sich auch bezüglich der Wirkung der Frauenbewegung eine Anpassung des Geistes vollzieht. Mehr als zwei Drittel der studirenden Frauen vollenden ihre Studien nicht und widmen sich ihrem natürlichen Beruf, der Ehe. Jahrhundertlang hat die Frau sich lediglich dem Hausstande gewidmet. Ein neues Ideal kann sich formen und wird sich langsam formen. Aber es kommt nicht auf einmal, lediglich durch Wort, weil es auf dem Papier betrachtet wird. Wir sind im Uebergangsstadium.

Die Zahl der Nervösen und Geisteskranken nimmt stets zu. Die stets neu sich herandrängenden Erfindungen, Aenderungen, Umwälzungen fordern neue Lebensregeln. Die Menschheit muß sich in die veränderte Lebensform hineinwachsen. Sie muß sich anpassen. Ein Ende in dem Vordrängen wird ein Jahr vor immer kommen, und die erlebte Ruhe bleibt aus. Was wir suchen sollen, ist nicht das Gleichgewicht, die Harmonie in der Ruhe, sondern das Gleichgewicht in der Bewegung. Und dieses Gleichgewicht, die in ihrem Fortschreiten die Leibel schafft, gibt uns durch die stets tiefer werdende Erkenntnis auch die Mittel in die Hand, die Leibel zu beseitigen.

Der Obstbau in Kinautschou.

Die Veredelung chinesischer Obstplantagen mit deutschen Reifern.

Während das Abendland dem chinesischen Reich hauptsächlich nur die Einführung von zwei Obstarten, der Apfelsine und des Pfirsichs, verdankt, hat China selbst eine ganze Reihe von Früchten aus Europa und Amerika bei sich angepflanzt. Wenn die meisten dieser Früchte, besonders die Apfelsine und Birnen, den Wohlgeschmack der heimischen Früchte lange nicht erreichen, ja fast hölzernen Schmecken und besser im geschmorten Zustande genossen werden, so hat dieses seinen Grund erstlich darin, daß der Chinese sich zu wenig um die Pflege seiner Obstbäume kümmert; zweitens ist die ible Gewohnheit daran schuld, daß fast sämtliche Früchte in noch unreifem Zustande abgepickt werden. Veranlassung zu der alzu frühen Trennung des Obstes von den Bäumen mag wohl die Furcht vor Diebstahl gegeben haben; die zu geringe Pflege mag ihren Grund in dem dem Chinesen im Blute liegenden und eingefestigten Hang zum Mißgebräuen haben.

Als im Jahre 1902 die Obstplantagen in Kinautschou in der deutsch-chinesischen Kolonie Kiautschou eine bedeutende Vermehrung erfahren hatten, ging die Forstverwaltung auch daran, den chinesischen Schutzbesohlenen zur Verbesserung und Veredelung ihres Obstes zu verhelfen. Es wurde im Landgebiet der Versuch gemacht, chinesische Obstplantagen mit deutschen Reifern zu veredeln. Zunächst gebekete sich die Veredelung wie toll. Trotz eingehender Belehrung und Vorleistung der Forstverwaltung schickte sich jeder Obstbauer gegen die Veredelung seiner Apfels- und Birnenplantagen, die sich zwischen den Dörfern Pifun und Fahai in unmittelbarer Nähe meilenweit hinziehen und besonders zurzeit der Obstbaumblüte ganz Kinautschou in das Landgebiet hinauslozen. Was da, so falskierten die chinesischen Obstbauern des Schutzgebietes, seitens der Deutschen mit den chinesischen Obstbäumen geschah, ging gegen das seit undenklichen Zeiten Mißgebräue und konnte deshalb kein gutes Ende nehmen, war vielmehr nur ein Schachzug der Deutschen, um das Eigentum an den Bäumen sich zu verschaffen. All die mühselige Arbeit des Veredelns, die am Tage durch einen Forstbeamten geschah, wurde Nahts wieder von den rabiaten Baumeigentümern vernichtet. Man faß sich durch Auslegung von Geldbrämen, die denen zugesprochen werden sollten, die die Veredelungen unbeschädigt lassen würden. Geld wirkt Wunder bei den chinesischen Bauern. Und es faß auf zweimal.

Als bei der Obstreihe vor zwei Jahren das gerentete Obst an Qualität das früher geerntete weit übertraf, ein viel besserer Marktpreis dafür erzielt wurde, da wurde die jährliche Obsternteverteilung mit Spannung erwartet, und zwei Jahre darauf genügte die zur Verteilung vorhandene Anzahl der Edelreifer, etwa 70,000, lange nicht der Nachfrage.

Im Jahre 1906 wurden im Landgebiet bereits 6000 Kilogramm (1 Kilogramm = 2.2 amerikanische Pfund) veredeltes Apfelsobst und etwa 2500 Kilogramm veredeltes Birnenobst geerntet, gegen 480,000 Kilogramm chineische Apfels-, 1,000,000 Kilogramm chineische Birnen und 24,000 Kilogramm chineische Weintrauben. Während der Marktpreis für das chineische Obst (Apfels und Birnen) pro Käthy (= 1½ Pfund) 17 Pfennige betrug, galt der Preis für das veredelte Obst pro Käthy 42 oder 22 Pfennige. Neben den genannten Obstsorten geziehen im Landgebiet auch prächtige Aprikosen, Pfirsiche und Wallnüsse.

Seefische.

Fang, Verkauf, Verpackung und Versand der Fische in Deutschland.

Fischdampfer und Ewer-Halbwaren der Fisch-Entwicklungs- und Veredelungsanstalt - Schneller Transport - Günstige - Straßensysteme.

Über den Fang und Verkauf von Seefischen in Deutschland schreibt ein Gewährsmann:

Die Fische werden gefangen und an den Markt gebracht von Fischdampfern und Fischereiwern, in der Hauptsache natürlich von Fischdampfern. Die Dampfer haben einen Gehalt von 300 bis 700 Tonnen.

Die Fische werden sofort nach dem Fange von den Matrosen ausgenommen und in die dazu hergerichteten Schiffsräume auf Eis gelegt, wo sie bis zur Entlochung liegen bleiben. Das Ausnehmen der Fische geschieht ungemein rasch, denn die vier bis sechs Matrosen an Bord eines Dampfers besorgen auch das Auslegen und Einheben der Netze, wobei natürlich auch die Dampfmaschine hilft. Das Entlöchen der Fischdampfer erfolgt in der Zeit von 2 bis 6 Uhr Morgens in Fischauktionshallen. Solche Fischauktionshallen gibt es in Altona, Hamburg, Gesehmlinde und Emden. Neuerdings beabsichtigt Hamburg, in Kuzhagen einen neuen Fischereihafen und eine neue Fischmarkt-halle anzulegen; die Gelder dazu sind von Senat und Bürgerschaft bereits bewilligt. Die Auktion in der Altonaer Fischmarkt-halle fängt Punkt 6 Uhr Morgens an. Um 8 Uhr, spätestens um 9 Uhr, ist die Versteigerung zu Ende; 100,000 bis 150,000 Pfund Fische sind verkauft.

Die zum Versand in das Innere Deutschlands bestimmten Fische werden nun sofort mit Eis zusammen in große Körbe und Kisten verpackt und zur Bahn gebracht. In Altona hat die Eisenbahnverwaltung einen besonderen Fischschuppen eingerichtet, einerseits, weil der Verkehr in Fischen hauptsächlich ein ganz enormer ist, andererseits, weil Fische mit anderen Waaren nicht in demselben Raum zusammen lagern dürfen. Die Eisenbahn befördert frische Fische in besonderen Zügen, da sie einen langen Transport nicht ertragen können. An demselben Tage Nachmittag, an dem die Fische in Altona in Auktion gekauft sind, spätestens am folgenden Tage, werden sie in Berlin oder Leipzig schon verzehret. Einige Stunden nach der Entlochung gehen die Fischdampfer schon wieder in See auf neuen Fang; ihr Aufenthalt im Hafen dauert nur ungefähr 24 Stunden. In dieser Zeit muß der Dampfer neue Kohlen, neues Eis und frischen Proviant eingenommen, und die Mannschaft muß ihre kleinen Bedürfnisse eingekauft haben. Ein Fischdampfer rentirt sich nur dann, wenn er möglichst schnell mit einem einigemmaßen anständigen Fange, und das sind 20,000 bis 30,000 Pfund, aus See zurückkommt und möglichst schnell den Hafen wieder verläßt, denn das ruhige Liegen des Dampfers im Hafen ist fast eben so theuer wie das Fahren in See; die Mannschaft muß betätigt sein, und die Lüftung läuft weiter. Die Dampfer bleiben deshalb auch höchstens 8 bis 10 Tage in See; sie kehren lieber mit einem etwas kleineren Fange wieder, als daß sie diese Zeit überschreiten.

Was die Fangorte betrifft, so schicken einige Hamburg-Altonaer Rheberer ihre Dampfer durch den

Buchstich zu Tode

Lahtische Ethik Dünen von Sandford, D., über die vergeblichen Bemühungen ihres Vaters, ihr ein gewisses Problem zu lösen, indem ihr ein Blutgefäß im Gehirn platzte, und sie starb, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

Prämien für Berglöwenfalle

Die erste Prämie zum Betrag von \$20 erhielt ein gewisser Reincomer von Menoceno County. Er schloß ein Verglöwenfell ein, das von einem Ende bis zum anderen 8½ Fuß maß. A. C. Harris von Butte County empfing die zweite Prämie. Er erlegte einen großen Löwen im Big Chico Canyon.